

## **An den Präsidenten des Einwohnerrats der Stadt Aarau**

### **Bürgermotion**

#### **Schüleraustausch Rohr/Buchs: Direkte Verhandlungen über eine vertragliche Übergangslösung**

Gestützt auf § 6 der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Aarau reiche ich folgende Bürgermotion ein.

#### **Antrag**

Der Einwohnerrat wird ersucht, darauf hinzuwirken, dass der Stadtrat mit dem Gemeinderat Buchs direkte Gespräche und konkrete Verhandlungen über einen Schulvertrag für den gegenseitigen Schüleraustausch auf der Oberstufe zwischen Aarau und Buchs aufnimmt.

Ziel dieser Verhandlungen soll sein, dass Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtteil Rohr weiterhin die Bezirksschule Suhrenmatte in Buchs besuchen können und im Gegenzug Buchser Schülerinnen und Schüler weiterhin die Sekundar- und Realschule in Rohr besuchen können, wo dies aufgrund der geografischen Lage und der vorhandenen Schulraumkapazitäten sinnvoll ist.

Eine solche vertragliche Regelung soll mindestens für die Übergangszeit bis zur Betriebsaufnahme des geplanten Oberstufenzentrums Telli angestrebt werden.

Da die Aufnahme und Führung solcher Verhandlungen in den Zuständigkeitsbereich des Stadtrats fällt, erkläre ich bereits mit Einreichung dieser Motion meine Zustimmung dazu, dass der Einwohnerrat die Motion gemäss § 42 Abs. 4 des Einwohnerratsreglements als Postulat überweist.

#### **Begründung**

Im Juli 2026 wurde die Petition «Kurze Schulwege, starke Bildung: Für den Erhalt des Schüleraustauschs Rohr/Buchs» lanciert. 215 Personen unterstützten das Anliegen.

Die Petition fordert, die bewährte schulische Zusammenarbeit zwischen Aarau beziehungsweise dem Stadtteil Rohr und Buchs auch nach der Auflösung der Kreisschule Aarau Buchs weiterzuführen. Im Zentrum steht eine vertragliche Übergangslösung mindestens bis zur Inbetriebnahme des geplanten Oberstufenzentrums Telli.

Die Antwort des Stadtrats auf die Petition vermag dieses zentrale Anliegen aus Sicht der Petitionärinnen und Petitionäre nicht zu beantworten. Insbesondere bleibt offen, ob der Stadtrat bereit ist, mit dem Gemeinderat Buchs direkte Gespräche über einen entsprechenden Schulvertrag aufzunehmen und konkrete Vertragsverhandlungen zu führen.

#### **Die Auflösung der KSAB darf nicht zu Lasten unserer Kinder gehen**

Das Wohl der Schülerinnen und Schüler sowie die Stabilität des Schulbetriebs müssen bei der Neuorganisation der Schulen oberste Priorität haben.

Als Rohr 2010 mit Aarau fusionierte, wurde die bestehende Kreisschule Buchs-Rohr nicht aufgelöst. Aarau hat die entsprechenden Rechte und Pflichten der ehemaligen Gemeinde Rohr übernommen. Die Rohrer Schülerinnen und Schüler konnten weiterhin die bisherigen Schulstandorte in Buchs besuchen.

Auch die Zusammenführung der Schule Aarau und der Kreisschule Buchs-Rohr zur Kreisschule Aarau-Buchs im Jahr 2018 änderte an dieser Verbindung nichts. Die Rohrer Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler besuchten weiterhin grundsätzlich die Bezirksschule Suhrenmatte in Buchs.

Es stellt sich deshalb die Frage, weshalb ausgerechnet die Auflösung der KSAB dazu führen soll, dass diese über viele Jahre praktizierte Zusammenarbeit aufgegeben wird.

Gemeindeübergreifende Schulverträge sind kein aussergewöhnliches Instrument, sondern eine gängige Praxis im Kanton Aargau. Aarau arbeitet auch heute im Schulbereich mit anderen Gemeinden zusammen (Beispiel Küttigen). Eine vertragliche Weiterführung des Schüleraustauschs mit Buchs ist deshalb zumindest ernsthaft zu prüfen.

### **Sicherheit und Gesundheit durch kurze Schulwege**

Der Schulweg von Rohr zur Bezirksschule Suhrenmatte in Buchs ist für viele Kinder wesentlich kürzer als der Weg ins Zelgli. Je nach Wohnort kann sich die Distanz annähernd verdoppeln.

Ein konkretes Beispiel aus Rohr zeigt dies deutlich: Ein Schulweg von rund 2,4 Kilometern zur Bezirksschule Suhrenmatte steht einem Fahrradweg von rund 5,4 Kilometern ins Zelgli gegenüber.

Auch die Rechtsprechung des Aargauer Verwaltungsgerichts ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung. Nach dessen langjähriger Praxis können Schulwege von rund 5 Kilometern von Schülerinnen und Schülern der Mittel und Oberstufe in der Regel aus eigener Kraft, insbesondere mit dem Fahrrad, bewältigt werden. Die Grenze von 5 Kilometern gilt dabei als Richtwert. Für die Beurteilung der Zumutbarkeit sind neben der Distanz auch die Beschaffenheit und Gefährlichkeit des Schulwegs sowie weitere konkrete Umstände zu berücksichtigen.

Wenn für Rohrer Schülerinnen und Schüler ein wesentlich näher gelegener Bezirksschulstandort in Buchs vorhanden ist und der Weg ins Zelgli diesen Richtwert teilweise sogar überschreitet, spricht auch dies dafür, eine vertragliche Weiterführung des Schüleraustauschs mit Buchs ernsthaft zu prüfen.

Kurze Schulwege bedeuten weniger Zeit im Verkehr, mehr Sicherheit und mehr Lebensqualität für die Schülerinnen und Schüler.

### **Vermeidung einer zusätzlichen Überlastung des Zelgli**

Das Zelgli Schulhaus ist bereits heute räumlich stark belastet. Es werden dort bis zu sechs Abteilungen mehr geführt als vorgesehen.

Eine zusätzliche Aufnahmepflicht von Rohrer Schülerinnen und Schülern verschärft diese Situation und beansprucht Schulraum, der bereits heute knapp ist. Gleichzeitig bestehen in unmittelbarer Nähe mit der Bezirksschule Suhrenmatte in Buchs geeignete Schulinfrastrukturen.

Ein gegenseitiger Schüleraustausch kann dazu beitragen, vorhandene Kapazitäten sinnvoll zu nutzen und die Aarauer Schulinfrastruktur zu entlasten.

### **Ökonomische Vernunft**

Die Nutzung der Schulraumkapazitäten in Buchs kann dazu beitragen, zusätzlichen Schulraumbedarf in Aarau zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren.

Provisorische Schulbauten verursachen erhebliche Kosten und verfügen nicht immer über dieselbe Infrastruktur wie bestehende Schulanlagen. Eine vertragliche Zusammenarbeit mit Buchs ist deshalb nicht nur aus Sicht der betroffenen Kinder, sondern auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu prüfen.

### **Vertrauen in die bisherige Zusammenarbeit**

Für die Rohrer Bevölkerung ist die schulische Verbindung mit Buchs historisch gewachsen.

Bei der Fusion von Rohr und Aarau im Jahr 2010 wurde die Kreisschule Buchs-Rohr weitergeführt und Aarau übernahm die entsprechenden Rechte und Pflichten Rohrs. Auch die spätere Gründung der KSAB führte nicht dazu, dass die Rohrer Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler grundsätzlich ihren bisherigen Schulstandort in Buchs verloren.

Die Rohrer Bevölkerung durfte deshalb über viele Jahre darauf vertrauen, dass die bewährte schulische Verbindung mit Buchs Bestand hat.

Wenn Gemeinden fusionieren und Schulen zusammengeschlossen werden, muss sich die Bevölkerung darauf verlassen können, dass die dabei geschaffenen beziehungsweise zugesicherten Lösungen nicht bei der nächsten organisatorischen Veränderung ohne sorgfältige Prüfung ihrer Folgen aufgegeben werden.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es für die betroffenen Familien schwer nachvollziehbar, weshalb die Auflösung der KSAB nun dazu führen soll, dass die langjährige schulische Verbindung zwischen Rohr und Buchs grundsätzlich infrage gestellt wird.

### **Die jüngsten Zuteilungen ins Zelgli sind nicht die langjährige Regel**

Der Stadtrat führt in seiner Antwort auf die Petition die Zuteilungen der letzten drei Jahre an und verweist darauf, dass Rohrer Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler in dieser Zeit teilweise dem Zelgli zugeteilt worden seien.

Diese drei Jahre bilden jedoch die langjährige Praxis seit der Fusion von Rohr mit Aarau nicht ab. Wie aussergewöhnlich die veränderte Zuteilung wahrgenommen wurde, zeigte sich bereits im Frühjahr 2024. Damals wurden sämtliche zwölf Rohrer Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler für das Schuljahr 2024/25 dem Zelgli zugeteilt. Zehn betroffene Familien erhoben dagegen gemeinsam Einsprache.

Der Grund für diese Zuteilung lag zudem in einer besonderen Kapazitätssituation. Nachdem die Buchser Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler in der Suhrenmatte untergebracht worden waren, standen gemäss damaliger Auskunft der KSAB noch vier freie Plätze für zwölf Rohrer Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Die KSAB entschied deshalb aus Zeitgründen und mit Verweis auf die Gleichbehandlung, sämtliche Rohrer Kinder dem Zelgli zuzuteilen.

Auch die damalige Berichterstattung (Aargauer Zeitung vom 7. Juni 2024) hielt ausdrücklich fest, dass die Rohrer Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler damit nicht wie früher der deutlich näher gelegenen Suhrenmatte in Buchs zugeteilt wurden.

Hinzu kommt die Wahl von Latein. Da Latein am Standort Buchs nicht angeboten wurde, besuchten Rohrer Schülerinnen und Schüler, die Latein wählten, das Zelgli. Diese Zuteilungen können nicht als Beleg dafür dienen, dass das Zelgli unabhängig von der Lateinwahl zum üblichen Bezirksschulstandort für Rohr geworden wäre.

Besonders deutlich zeigt dies der Jahrgang 2026/27. Ein grosser Teil der Rohrer Schülerinnen und Schüler dieses Jahrgangs wählte Latein. Die wenigen Schülerinnen und Schüler ohne Latein wurden ebenfalls dem Zelgli zugeteilt, damit sie nicht von ihrer bisherigen Klasse beziehungsweise ihrem Jahrgang getrennt wurden.

Wenn der Stadtrat aus den Zuteilungen der letzten Jahre Rückschlüsse auf eine etablierte Praxis ziehen will, müsste er die Entwicklung seit der Fusion von Rohr mit Aarau im Jahr 2010 betrachten und dabei unterscheiden, welche Schülerinnen und Schüler aufgrund der Wahl von Latein ins Zelgli gingen.

Erst eine solche längerfristige Betrachtung kann zeigen, ob der Besuch des Zelgli für Rohrer Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler tatsächlich einer etablierten Praxis entspricht oder ob er, abgesehen von Latein und besonderen Kapazitäts- oder Jahrgangskonstellationen, die Ausnahme darstellt.

### **Direkte Gespräche statt Annahmen über die Haltung von Buchs**

In seiner Antwort auf die Petition verweist der Stadtrat darauf, dass erste Stellungnahmen darauf hindeuteten, dass der Gemeinderat Buchs künftig eine Einschulung der Buchser Schülerinnen und Schüler in Buchs bevorzuge. Dies habe er anlässlich einer Einwohnerratssitzung in Buchs kundgetan.

Diese Aussage beantwortet die Forderung der Petition nicht. Entscheidend ist nicht, welche Haltung aufgrund erster Stellungnahmen angenommen wird. Entscheidend ist, ob die zuständigen politischen Behörden von Aarau und Buchs direkt miteinander über eine mögliche Vertragslösung gesprochen und darüber verhandelt haben.

Die Petitionärinnen und Petitionäre erwarten nicht, dass Aarau Buchs zu einem Vertragsabschluss verpflichten kann. Sie erwarten jedoch, dass der Stadtrat das direkte Gespräch mit dem Gemeinderat Buchs sucht und die Möglichkeiten einer vertraglichen Zusammenarbeit ernsthaft auslotet. Erst wenn solche Gespräche und Verhandlungen stattgefunden haben, lässt sich beurteilen, ob und unter welchen Bedingungen Buchs zu einer Weiterführung des gegenseitigen Schüleraustauschs bereit ist.

### **Das Oberstufenzentrum Telli beantwortet die Übergangsfrage nicht**

Auch der Verweis des Stadtrats auf das geplante Oberstufenzentrum Telli beantwortet das Anliegen der Petition nicht.

Den Petitionärinnen und Petitionären ist bewusst, dass sich mit dessen Inbetriebnahme die Ausgangslage verändern wird. Genau deshalb verlangt die Petition eine vertragliche Regelung, die mindestens bis zur Betriebsaufnahme des neuen Oberstufenzentrums gelten soll.

Die entscheidende Frage lautet somit nicht, wie die Oberstufe nach der Eröffnung des Telli organisiert wird. Es geht um die Schülerinnen und Schüler, die in den Jahren bis dahin die Oberstufe besuchen werden.

Für diese Übergangszeit braucht es eine pragmatische und verlässliche Lösung.

### **Auch die politische Entwicklung spricht für eine Übergangslösung**

Hinzu kommt eine neue politische Ausgangslage. In Buchs wird derzeit geprüft, ob längerfristig ein Zusammenschluss mit Aarau in Betracht kommen könnte. Eine Bevölkerungsbefragung hat ergeben, dass eine Mehrheit Fusionsabklärungen mit Aarau befürwortet. Der Buchser Gemeinderat hat angekündigt, diese Abklärungen weiterzuverfolgen.

Ob es tatsächlich zu einer Fusion kommt, ist heute offen und wird Gegenstand weiterer politischer Prozesse und Volksentscheide sein.

Auch der Aarauer Stadtrat hat öffentlich erklärt, gegenüber einem Zusammenschluss grundsätzlich offen zu sein, sofern der Anstoss von der betreffenden Gemeinde ausgeht.

Diese Entwicklung sollte bei der Frage der schulischen Zusammenarbeit zumindest berücksichtigt werden. Während auf kommunaler Ebene eine mögliche engere Verbindung zwischen Buchs und Aarau geprüft wird, erscheint es wenig vorausschauend, die seit vielen Jahren bestehende schulische Zusammenarbeit ohne ernsthafte Prüfung einer Übergangslösung aufzugeben.

Eine vertragliche Übergangslösung erhält den notwendigen Handlungsspielraum, bis sowohl bezüglich des Oberstufenzentrums Telli als auch bezüglich der längerfristigen Zusammenarbeit zwischen Aarau und Buchs mehr Klarheit besteht.

### **215 Unterstützende erwarten eine ernsthafte Prüfung**

215 Personen haben die Petition «Kurze Schulwege, starke Bildung» unterstützt. Damit ist deutlich geworden, dass es sich nicht um das Anliegen einer einzelnen Familie handelt.

Bereits bei der Lancierung der Petition wurde ausdrücklich festgehalten, dass diese keinen Vertrag mit Buchs erzwingen kann und will. Sie sollte der Rohrer Bevölkerung eine Stimme geben und dazu beitragen, eine tragfähige Lösung für die betroffenen Schülerinnen und Schüler zu finden.

Die Antwort des Stadtrats lässt aus Sicht der Petitionärinnen und Petitionäre gerade die entscheidende Frage offen: Ist die Stadt Aarau bereit, mit der Gemeinde Buchs tatsächlich über eine vertragliche Weiterführung des Schüleraustauschs zu verhandeln?

Mit der vorliegenden Bürgermotion soll kein bestimmtes Verhandlungsergebnis vorweggenommen werden. Weder der Einwohnerrat noch der Stadtrat können Buchs zu einem Vertragsabschluss verpflichten.

Es soll jedoch sichergestellt werden, dass die Möglichkeit einer vertraglichen Lösung nicht aufgrund von Annahmen oder indirekten Informationen verworfen wird, bevor die beiden politischen Behörden überhaupt direkt darüber verhandelt haben.

Der Stadtrat soll deshalb mit dem Gemeinderat Buchs direkte Gespräche aufnehmen, konkrete Möglichkeiten eines gegenseitigen Schüleraustauschs prüfen und über eine vertragliche Übergangslösung mindestens bis zur Betriebsaufnahme des Oberstufenzentrums Telli verhandeln.

**Aarau, 27. September 2026**

Corinne Trachsel  
Ihegi 4  
5032 Aarau Rohr  
corinne.trachsel@gmail.com

Unterschrift:



### **Beilagen**

Petition «Kurze Schulwege, starke Bildung: Für den Erhalt des Schüleraustauschs Rohr/Buchs»  
Antwort des Stadtrats zur Petition